

NACHRICHTEN

Bischof Gmür hält Festpredigt

SEMPACH red. Felix Gmür, Bischof von Basel, wird an der Gedenkfeier zur Schlacht von Sempach am 28. Juni die Festpredigt halten. Der Zuger Nationalrat **Gerhard Pfister** wird Festredner sein.

Weggis ist nun Volksmusik-Hochburg



Das Heirassa-Festival ist in vollem Gange. Im Bild: die Formation Luzerner Ländlerband (von links) mit Sepp Huber, Claudia Muff, Josi Fischer und Claudio Gmür.

Bild Pius Amrein

CVP ernannt Präsidenten

KOMMISSIONEN red. Als letzte Partei hat die CVP ihre Kommissionspräsidenten bestimmt. Die Aufsichts- und Kontrollkommission (17 Mitglieder) wird von **Yvonne Hunkeler**, (Grosswangen) präsidiert. Sie wird das Amt von Nadia Furrer-Britschgi (SVP, Ballwil) übernehmen. In der Staatspolitischen Kommission (13 Mitglieder) übernimmt **Andrea Gmür-Schönenberger** (Luzern) das Amt von Daniel Gloor (FDP, Sursee). Einen parteiinternen Wechsel gibt es bei der Kommission Raumplanung, Umwelt und Energie (13 Mitglieder): Hier folgt **Josef Dissler** (Wolhusen) auf Jürg Meyer (Emmenbrücke).

Die anderen Parteien haben ihre Kommissionspräsidenten bereits bestimmt (Ausgabe vom 27. Mai). Keine Änderungen ergeben sich bei der Zahl der Kommissionspräsidenten: CVP und SVP stehen auch in der neuen Legislatur an der Spitze von je drei Kommissionen, die FDP stellt zwei Präsidenten, und SP und Grüne halten je ein Präsidium.

Neuer Prorektor für Kanti Seetal

SCHULE ml. Die Kantonsschule Seetal erhält mit **Günther Hünerfauth** einen neuen Prorektor. Der Deutsche wird das Amt per 1. August übernehmen. Dies teilt die Dienst-

stelle Gymnasialbildung in einem Schreiben mit. Seit 2011 ist Hünerfauth Leiter der Abteilung Gymnasium an der Schweizer Schule in Madrid und unterrichtet dort als Deutsch- und

Mathematiklehrer. Günther Hünerfauth tritt die Nachfolge von **Roger Rauber** an, welcher per Beginn des Schuljahrs 2015/16 die Stelle des Rektors der Kantonsschule Seetal übernehmen wird (wir berichteten). Rauber war zuvor acht Jahre lang als Prorektor tätig.

Freiamt

Die Schule kann ausgebaut werden

MÜHLAU red. Am vergangenen Dienstag fand in Mühlau die Einwohnergemeindeversammlung statt. 134 der 731 Stimmberechtigten haben die Versammlung besucht, wie es im Protokoll der Gemeinde heisst. Die Stimmbürger haben sich dabei mit 114 Ja- zu 11 Nein-Stimmen für den Kredit über 2,1 Millionen Franken für die Schulraumerweiterung ausgesprochen. Das Projekt sieht einen südseitigen, zweistöckigen Anbau an das Sockelgeschoss des markanten Mühlauer Schulhauses vor. Der Anbau bietet Raum für drei Klassenzimmer, zwei Gruppenräume, einige Nebenräume sowie eine Toilettenanlage und Garderoben.

Das Vorhaben war im Vorfeld nicht nur auf Begeisterung gestossen: Weil die Gemeinde den Zuschlag für die Planungsarbeiten dem lokalen Architekturbüro Herbert und Bernadette Landolt erteilte, wurde der Vorwurf der Vetternwirtschaft laut (wir berichteten). Der Grund: Bernadette Landolt ist als Gemeinderätin ebenfalls Mitglied der Planungskommission.

Neuen Parkplatz abgelehnt

Ebenfalls genehmigt wurde an der Versammlung ein Kredit über 210 000 Franken für die Innenrenovation des bestehenden Schulhauses. Den Kredit über 400 000 Franken für den Neubau eines Parkplatzes an der Kestenbergrasse lehnten die Mühlauer jedoch mit 57 Nein- zu 38 Ja-Stimmen ab. So entfiel die Beschlussfassung über einen Kredit über 155 000 Franken für den Kauf der entsprechenden Parzelle.

Ruhe vor dem Sturm



Yvette Estermann, Nationalrätin SVP, Kriens

DIREKT AUS BERN

Donnerstag, 4.25 Uhr: Vogelgezwitscher ertönt aus dem Wecker und holt mich aus dem Schlaf. Nachdem ich im Bad fertig bin, beginnt die Arbeit in der Küche. Hier wird Kaffee gekocht und ein leckeres Brötchen hergerichtet.

Heute ist Fronleichnam und im Kanton Luzern Feiertag. Das heisst, die Busse fahren nicht am frühen Morgen. Es wartet also ein längerer Fussmarsch auf mich zum Bahnhof Luzern. Ich geniesse die frische Luft in dieser frühen Morgenstunde. Wenn ich kurz nach 7.15 Uhr im Nationalratssaal des Bundeshauses ankomme, kann ich die wunderbare Ruhe und die Morgenstimmung geniessen. Die gibt es wirklich! Es ist die Zeit, in der manchmal die ersten Sonnenstrahlen den Saal in ein röthliches Licht tauchen. Und bereits liegt Post auf meinem Tisch.

Es ist noch früh, und es gibt nur vereinzelte Plätze, welche bereits besetzt sind. Aber das ist gerade die Gelegenheit für ein kurzes Gespräch mit den Weibern oder den Kollegen. Es ist für mich auch eine Möglichkeit, Zeitungen durchzusehen, politische Geschäfte vorzubereiten oder die Ruhe vor dem Sturm zu geniessen. Ja, die Ruhe: Das Parlament ist ein herrlicher Arbeitsplatz, aber es herrscht ein Treiben wie an der New Yorker Börse! Es wird gesprochen, gelacht und diskutiert, und der Lärmpegel ist entsprechend hoch. Nach und nach füllt sich der Nationalratssaal, und Punkt 8 Uhr läutet die Glocke des Präsidenten. Nun geht es los, Schlag auf Schlag, immer nach der Traktandenliste. Redner werden aufgerufen und Voten abgegeben. Der ganze Ablauf erfolgt nach einer festgelegten Ordnung: Wer spricht, wie lange, in welcher Reihenfolge. Nichts wird dem Zufall überlassen. Für mich ist es wichtig, die «Geschäfte» immer gut zu beobachten, um auf dem Laufenden zu sein.

Der Nationalratspräsident begrüsst die Berichterstatter aus der Kommission und heute auch Bundesrat Alain Berset. Er vertritt die Änderung des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung. Wenn ich durch die Wandelhalle laufe, sehe ich Parlamentarier, Lobbyisten, Journalisten und oft auch staunende Besucher, welche die ehrenwerten Räume mit Leben erfüllen.

Die sitzende Tätigkeit während der Session ist für mich eher ungewohnt. Aber ich komme heute sehr gut damit zurecht. Schliesslich ist es eine ehrenvolle und wichtige Aufgabe in Bern, die ich zu erfüllen habe ... Um 13.00 Uhr ist die heutige Sitzung zu Ende. Ich räume mein Pult auf, verabschiede mich von meinen Kollegen und sage: «Bis Montag!»

HINWEIS
Die Luzerner Bundesparlamentarier berichten jeweils während der Session aus ihrem Ratsalltag zu einem frei gewählten Thema.

WEGGIS Das 11. Heirassa-Festival ist gut gestartet. Vor allem ein Musiker zieht die Volksmusik-Freunde an.

MONIKA VAN DE GIESSEN
kant@luzernerzeitung.ch

Vor traumhafter Kulisse und prächtigem Sommerwetter startete am Donnerstag in Weggis das 11. Heirassa-Festival,

das noch bis morgen Sonntag dauert. OK-Präsident Josef Odermatt zog nach zwei Tagen eine positive Bilanz. «Wir sind wunderbar gestartet. Auch die elfte Ausgabe wird sich nahtlos in die vorangegangenen, erfolgreichen Festivals einreihen», so der OKP. Allein am Donnerstag zählten die Organisatoren 1500 Besucher. Gestern Freitag waren es ebenso viele. Die Mehrzweckhalle war am Donnerstag mit 600 Besuchern zum Bersten voll. «Zwei Stunden vor Konzertbeginn standen die Leute bereits Schlange vor der Halle», erzählte Odermatt. Dies nicht

zuletzt wegen Kapellmeister Carlo Brunner, der seinen 60. Geburtstag feierte.

Volksmusikgrössen der Schweiz

Gestern Nachmittag eröffnete die Kapelle Claudia Muff das Festival. Dies ohne ihren erkrankten Vater Hans Muff. Ein weiterer Höhepunkt folgt heute Abend: «Innerschweizer Ländler-Stärkstunde» lautet die Affiche. Es ist ein Stelldichein der besten Volksmusikgrössen der Schweiz. Die Matinee vom Sonntag mit Carlo Brunners Superländlerkapelle ist ein Muss für alle Volksmusikfreunde.

Einbrecher stehlen Fahrräder

MURI Erneut ist es im Klosterdorf zu mehreren Einbrüchen gekommen. Getroffen hat es diesmal auch die Landi-Filiale.

Die Neuigkeit ist erst ein paar Tage alt: Am vergangenen Wochenende ist im Bezirk Muri in neun verschiedene Geschäfte eingebrochen worden. Im Klosterdorf selber sind drei Einbrüche verübt worden (wir berichteten). In der Nacht auf Donnerstag haben Diebe erneut zugeschlagen: Unbekannte Täter suchten die Landi-Filiale, einen Dienstleistungsbetrieb am Pilatusring sowie einen Garagenbetrieb in der Nähe heim, wie die Aargauer Kantonspolizei mitteilt.

Überwachungskamera gekappt

In die Landi-Filiale an der Luzernerstrasse drangen die Einbrecher ein, indem sie mit einer Palette eine Glasscheibe einschlugen. «Sie haben wahrscheinlich diese Scheibe ausgesucht, um gleich danach die dahinter platzierte Überwachungskamera zu kappen», berichtet Filialeleiter Bruno Frey. Für ihn war die Nacht auf Fronleichnam eine lange: «Ich war sechs Stunden vor Ort», berichtet er. Mitgenommen haben die Unbekannten zwei Mountainbikes und ein Elektrofahrrad im Wert von mehreren tausend Franken. Entwendet wurden auch einige Packungen Zigaretten und Alkohol aus dem Landi-Shop. «Der Sachschaden ist aber sicher grösser als der Wert des Deliktguts», schätzt Bruno Frey. Es sei eine grosse Sauerei entstanden, weil durch die Scherben Bierdosen kaputtgegangen seien.



An dieser Stelle drangen die Einbrecher in die Landi-Filiale ein.

Bild Stefan Kaiser

«Einen solchen Einbruch hatten wir noch nie», sagt der Filialeleiter weiter. Er gehe davon aus, dass die Täter sich bereits im Vorfeld bei einem Augenschein vor Ort informiert haben. «Mich hat zudem überrascht, dass sie nur die Fahrräder mitgenommen haben.» Offenbar seien die Einbrecher in Zeitnot gewesen, nachdem sie das Alarmsystem ausgelöst hatten.

Die anderen beiden Einbrüche wurden laut Roland Pfister, Medienchef bei der Aargauer Kantonspolizei, am frühen Donnerstagmorgen gemeldet. Im Büro am Pilatusring entwendeten die Täter eine Geldkassette mit einigen hundert Franken Bargeld. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 2000 Franken. Im

Garagenbetrieb erbeuteten die Einbrecher nach ersten Erkenntnissen nichts, hinterliessen jedoch einen Sachschaden von rund 1000 Franken.

Häufung ist ungewöhnlich

Es werde nun ermittelt, ob die aktuellen Einbrüche in Zusammenhang mit den Taten vom letzten Wochenende stünden, sagt Roland Pfister. «Eine solche Häufung ist für diese Region schon ungewöhnlich», hält der Medienchef fest. Dies vor allem, weil die Anzahl Einbrüche im Kanton Aargau insgesamt rückläufig gewesen sei - und die Situation diesen Frühling «eher ruhig».

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch